

Üben mit einer Koryphäe



Nach dem intensiven Probenwochenende unter der Leitung von Helmut Kassner sind die Thunersee-Musikanten bereit für ihr traditionelles Apérokonzert am kommenden Sonntag im Kirchgemeindehaus Spiez. Fotos: Heidy Mumenthaler

SPIEZ Das Ziel war das Apérokonzert vom kommenden Sonntag. Am Probenwochenende feilten und verfeinerten die Thunersee-Musikanten konzentriert und motiviert mit Rolf Gmür und der Koryphäe der Egerländer Blasmusik Helmut Kassner ihr Spiel.

«Die Musikanten sind sehr diszipliniert, engagiert und pünktlich», lobte Helmut Kassner am Samstagvormittag im RKZ «Stygli». Exakt auf diese Eigenschaften komme es an. Die Thunersee-Musikanten probten mit Helmut Kassner übers Wochenende bis in feinste Details für ihr Apérokonzert vom kommenden Sonntag. «Wir waren im vergangenen Jahr so begeistert, dass wir ein weiteres solches Weekend organisierten», so Dirigent Peter Jäggli und ergänzte: «Es ist sehr spannend und motivierend, mit diesem Egerländer-Vollblutmusikanten zu arbeiten.» Für Kassner, der in der Nähe von Stuttgart wohnt, wars eine reizvolle Herausforderung, ein weiteres Mal nach Spiez ins Berner Oberland zu reisen

und der Amateurkapelle seinen Stempel aufzudrücken. Durch ausdauerndes, ehrgeiziges Arbeiten gelang es ihm in kurzer Zeit, Potenzial herauszukitzeln. Disziplin und Zusammenhalt seien dafür nötig, sagte Kassner: «Das ist bei den Egerländern nicht anders als im Musikverein.»

Vertieft und verfeinert

Dank den freundschaftlichen Beziehungen konnte das lehrreiche Wochenende ein weiteres Mal realisiert werden. Denn einige der Thunersee-Musikanten treffen sich seit fast zehn Jahren mit dem original Egerländer. Zuerst an den Sommerakademien in Wilhelmsdorf (D) und dieses Jahr zum dritten Mal in Leutasch (A). «Zu Beginn weilte auch Rolf Gmür unter uns. Der Dirigent der schweizerischen Spitzenformation der Gasterländer Blasmusikanten übte speziell mit dem Maschinenraum, das heisst, er arbeitete mit Schlagzeug, Bässen, Posaunen, Klarinetten Stabilität, Perfektion und den richtigen groove», erzählte Peter Jäggli begeistert. «Er brachte uns mit sei-

ner fröhlichen und witzigen Art auf einen gemeinsamen Nenner.»

«Legt eine Schippe drauf!»

«Auch ein Piano muss strahlen», ermunterte Helmut Kassner. Bei Solostellen sagte er: «Legt eine Schippe drauf oder sogar zwei!» Es wurden ebenso Anweisungen wie «ganze Kapelle laut und frisch, Bass und Becken mit Impuls» ausgeführt. «Ich lege Wert auf Phrasierungen, denn diese sind die halbe Miete», verriet der Kapellmeister. Dass unterschiedliche Lautstärken, Artikulationen, Intonation ein Stück zackig, frisch, schwebend leicht machen, war nach Register- und einer einstündigen Gesamtprobe gut hörbar. Aber auch eine rhythmisch unbequemere Art – anstelle eines Nachschlags einen Vorschlag zum Thema passend zu spielen – wurde mit viel Eifer umgesetzt. Überraschungseffekte erwiesen sich als ebenso wichtig, wie darauf gefasst zu sein, dass immer ein Abschluss kommt, damit Energie gemeinsam auf die richtige Zeit freigesetzt werden kann. Nach dem Durchspiel der Gar-

tenpolka lobte der Maestro: «Ihr seid mit 97 Prozent bei den Egerländern angelangt und seid sehr engagiert, nur so kommt man weiter.» Er ergänzte: «Mein



Der original Egerländer Helmut Kassner

Wunsch ist es, dass die Freude zur Musik von der Bühne auf das Publikum rüberkommt.» Auch bei den Thunersee-Musikanten sprang der Funke über: Helmut Kassner war von Züpfle und Hobelkäse sehr begeistert. Er nahm das feine Geschenk mit strahlenden Augen mit nach Hause.

Die Thunersee-Musikanten liessen sich gerne von ihm fordern. Sie sind nun für das Apérokonzert, welches am kommenden Sonntag, um 11 Uhr im Kirchgemeindehaus Spiez stattfindet, startklar und freuen sich auf viele Besucher. *Heidy Mumenthaler*